

# JAHRES BERICHT 2017



**sans-papiers**

Kontakt- und Beratungsstelle Luzern

# INHALT

Kommen und gehen	5
Nicole Ebnetter, Freiwillige Juristin	7
Statistik 2017	10
Interpretation der Statistik 2017	12
Revisionsbericht	14
Rechnung	
Bilanz 2017	15
Erfolgsrechnung 2017	16
Budget 2018	18
Vorstandsarbeit, Trägerschaft, Beirat	19
Dank	24
Ausblick	26

## **Impressum**

Verein Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern

**Redaktion** Sandra Barry

**Grafik und Bilder** Luisa Grünenfelder, Luzern

**Druck** Printforce GmbH, Stans

Kein Mensch ist illegal: Ein Satz, der in seiner Einfachheit und Selbstverständlichkeit alles aussagt, wofür wir arbeiten. Ein Satz, der klar macht: Auch wenn jemand keinen legalen Status hat, als Mensch ist er da, will geachtet werden, hat ein Gesicht, eine Stimme und Rechte. Ein Satz, der nun durch die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates in Frage gestellt wird. Obwohl sich Sans-Papiers illegal in der Schweiz aufhalten, haben sie einen gesetzlichen Anspruch auf eine Krankenkasse, auf Sozialversicherungen, auf ärztliche Versorgung und auf Schulbildung. Diese Selbstverständlichkeit, diese Errungenschaft in einem humanen Rechtsstaat, soll nun plötzlich hinterfragt werden. Konkret sollen – geht es nach der oben genannten Kommission – Sans-Papiers keinen Anspruch mehr auf AHV und auf Krankenversicherung haben und die Lehrerinnen und Lehrer sollen gar verpflichtet werden, Kinder in ihren Klassen zu verpeifen. So klar wird das natürlich nicht gesagt, sondern in bestem Beamtendeutsch «verbesserter Datenaustausch zwischen staatlichen Stellen betreffend Personen ohne geregelten Aufenthaltsstatus. « Zum Glück wehren sich die Lehrerinnen und Lehrer: «Wir sind keine Spitzel und keine Mitarbeiter der Migrationsbehörden. Das Recht auf Bildung ist ein Grundrecht«, sagt beispielsweise Beat W. Zemp, Zentralpräsident des Dachverbands für Lehrerinnen und Lehrer. Kinder zu verraten, die lesen und rechnen lernen wollen, die Deutsch lernen wollen – gegen solche Methoden werden wir kämpfen. Die Vorstellung, dass alle Menschen Rechte haben, gerade Sans-Papiers für ihre Rechte aber nur sehr schlecht einstehen können, prägt unsere Arbeit. An vorderster Front kämpft natürlich unsere neue Stellenleiterin Marie-Ursula Kind, die schon nach kurzer Einarbeitung ein beachtliches Arsenal an Argumenten, Tricks und Kniffen entwickelt hat, um unseren Ratsuchenden zu ihren Rechten zu verhelfen. Dafür kämpft aber auch der Vorstand in seiner Arbeit, in dem wir immer und immer wieder auf die Tatsache hinweisen, dass Sans-Papiers zwar einen unregelmässigen Status aber trotzdem Rechte haben. Viele Rückschläge, aber auch kleine Erfolge sind das Resultat. Auch Sie, liebe Mitglieder, liebe Beirätinnen und Beiräte, liebe Wohl-

gesinnte, liebe Geldgeber, können mitkämpfen: Sprechen Sie über die Selbstverständlichkeit, dass Sans-Papiers-Kinder zur Schule gehen können, empören Sie sich darüber, dass ein Sans-Papiers sein Leben lang schwarz arbeiten soll, aber nicht mal AHV und IV-versichert sein kann, machen Sie klar, dass den Kantonen immense Kosten entstehen, wenn Sans-Papiers keine Krankenkasse mehr abschliessen können – die sie notabene selber bezahlen. Wehren wir uns!

Für den Vorstand  
Luzia Vetterli



## gehen

*Während sechs Jahren lebte die Familie in der Schweiz. Als sie ausgeschafft werden sollten, tauchten sie in einem Nachbarland unter. Kürzlich wurde der Sohn geboren. Er hat die Nationalität des Landes, in dem er geboren wurde. Im Nachzug erhielt die ganze Familie (2 Kinder und Eltern) einen geregelten Aufenthalt.*

## Kommen und gehen

Sechs Jahre lang durfte ich als Stellenleiterin der Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers in der Zentralschweiz vorstehen. Es war ein reges Kommen und Gehen. Doch es gab auch einige «Stammgäste», die ich all die Jahre betreuen und begleiten durfte, leider. Das Ziel eines jeden/jeder Sans-Papiers ist es doch, dieser misslichen Lage zu entkommen und ein eigenständiges Leben zu leben. Nichts Aussergewöhnliches. Wir alle wünschen uns das: Der tiefliegenden, universellen Sehnsucht nachzugehen, ein Leben in Würde, selbstständig, eigenständig, selbstbestimmt, mit Wertschätzung und Liebe durchtränkt zu leben. In diesen sechs Jahren gab es für mich sehr verschiedene Momente: schmerzhaft, wenn plötzlich eine Person weg war, sei es, weil sie unvorbereitet ausgeschafft wurde, untertauchte oder die Selbsttötung wählte. Unfreiwillig. Für mich stets ein Moment des Zweifelns an mir und meiner Arbeit oder an unserem weltweiten System. Sie gingen, ich blieb. Und viele andere blieben auch. Auch wenn sich bei jenen, die blieben, die Situation nicht änderte, sie harren aus. Stets in der Hoffnung, eines Tages ihr Leben so gestalten zu können, wie sie es sich in ihren gewagtesten Träumen vorstellen.

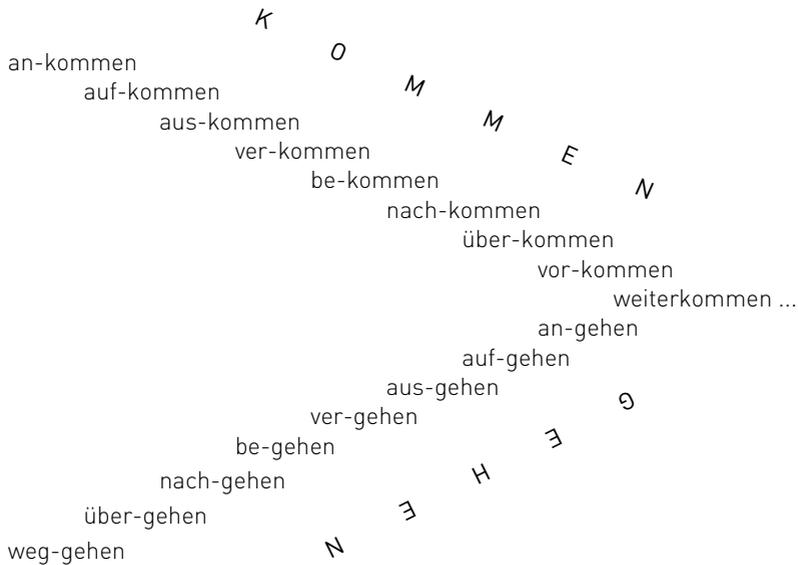
Dann gab es auch Abschiede, die ein vorbereitetes Weggehen waren. Es wird als «freiwillig» bezeichnet. Ob es das auch wirklich ist? Auf jeden Fall konnte ich selber besser damit umgehen. Es gab da eine Form der Abrundung. Für diesen Moment wenigstens.

Und dann sind all jene hier, die nicht gehen. Nicht gehen wollen. Nicht gehen können. Die bleiben und ausharren. Was wissen wir über ihre tiefliegenden Beweggründe? Ich mache mir nichts vor; ich kenne wahrscheinlich nur die Oberfläche, das, was diese Menschen mir in ihrer Selbstbestimmung anvertrauen wollen. Gleichzeitig sind ihre Augen, ihre Körpersprache, ihre immer wieder auftauchenden Krankheiten selbstredend. Eine Sans-Papiers Frau erhielt eine Bewilligung. Nach einigen Monaten fragte ich sie nach ihrem langjährigen Rückenleiden. Sie schaute mich verständnislos an: «Wovon redest du?» Da waren keine Schmerzen mehr.

Mein Tätigkeitskreis schloss sich auf eine sehr berührende Weise: An meinem letzten Beratungsnachmittag besuchte mich jene junge Frau und Mutter, die just die für mich erste ratsuchende Sans-Papiers war. Immer noch ist ihre Situation ungeklärt. Immer noch wartet sie auf eine positive Antwort. Während sechs Jahren begegneten wir uns in Hochs und Tiefs. Da entsteht eine Beziehung, zwei Frauen in verschiedenen Lebensphasen und -situationen, doch da findet Begegnung statt, weil über dem Status das Menschliche steht und zählt.

Kommen und gehen. Auch für mich ist die Zeit gekommen, um zu gehen und diese Aufgabe einer neuen, frischen und kompetenten Person zu übergeben. Ich nehme Abschied von dieser ausgesprochen lehrreichen Zeit im schmerzlichen Wissen, dass unsere Gesellschaft noch lange diese Dienstleistung benötigen wird und in Dankbarkeit gegenüber all jenen, die mir in verschiedenen Funktionen und Rollen zur Seite standen.

Regula Erazo, Stellenleiterin



KOMMEN UND GEHEN. BLEIBEN. VERBLEIBEN. BLEIBERECHT?

# Nicole Ebnetter, freiwillige Juristin

Die Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers verfügt über einen Pool von freiwilligen Juristinnen und Juristen. Rund 20 angehende Anwältinnen und Anwälte unterstützen die Beratungsstelle bei rechtlichen Fragen und Anliegen. Sie begleiten einzelne Sans-Papiers zum Amt für Migration (Amigra) oder zu anderen Behörden, schreiben Asyl- oder Härtefallgesuche und gehen für uns wichtigen juristischen Fragestellungen nach. Marie-Ursula Kind hat sich mit einer freiwilligen Juristin ausgetauscht.

*MUK: Wie bist Du mit der Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers in Kontakt gekommen?*

NE: Freunde von mir haben sich schon für die Beratungsstelle engagiert. Ich war mitten in meinem Jus-Studium und wollte das dort Gelernte einsetzen, um anderen Menschen zu helfen.

*MUK: Was motiviert Dich, Dich als Freiwillige für Sans-Papiers zu engagieren?*

NE: Sans-Papiers haben Rechte. Ich finde es wichtig, dass jeder Mensch rechtliche Unterstützung bekommt und somit seine Rechte auch durchsetzen kann.

*MUK: Was findest Du besonders schön / besonders schwierig an dieser Arbeit?*

NE: Als Juristin versuche ich rechtliche Lösungen zu finden. Schwierig ist es, jemandem zu sagen, dass man nichts machen kann, dass das Recht gegen einen ist, obwohl es ungerecht ist, bzw. erscheint. Schön ist es hingegen immer wieder zu sehen, was für einen wichtigen Stellenwert die Kontakt- und Beratungsstelle für die Betroffenen hat. Die Beratungsstelle gibt ihnen einen Ort, an den sie sich wenden können; dies nicht nur für rechtliche sondern auch für menschliche Fragen.

*MUK: Hat die Begegnung mit Sans-Papiers etwas verändert in Deinem Leben?*

NE: Ich habe Frauen begleitet, die das gleiche Alter haben wie ich. Während ich eine Ausbildung beenden durfte und mein Leben in Angriff nehmen konnte, sind sie «blockiert». Obwohl sie motiviert sind, können sie nicht arbeiten und haben weniger Zugang zum sozialen Leben. Das beschäftigt mich und stimmt mich nachdenklich. Wir sind alle Frauen Mitte 20, leben in der gleichen Stadt und trotzdem könnten unsere Leben nicht unterschiedlicher sein.

*MUK: Was würdest Du Dir vom Kanton Luzern wünschen in Bezug auf die Sans-Papiers, die im Kanton Luzern, unter uns, leben?*

NE: Die Arbeit der Behörden im Bereich der Migration ist sicherlich nicht immer einfach, und auch sie sind an die strengen Regeln unserer Migrationspolitik gebunden. Trotzdem würde ich mir wünschen, dass die beteiligten staatlichen Stellen ihren Handlungsspielraum zum Teil mehr ausnützen würden. Zudem ist es an der Zeit, dass die Politik nach praxisorientierten Lösungen sucht. Als Vorbild könnte man sich zum Beispiel das Programm «Papyrus» im Kanton Genf nehmen. Über 1000 Sans-Papiers – darunter mehrheitlich Frauen und Kinder – erhielten unter strengen Auflagen und mit dem Einverständnis des Staatssekretariats für Migration (SEM) einen geregelten Aufenthaltsstatus.

Das Gespräch führte  
Marie-Ursula Kind, neue Stellenleiterin



## Kommen

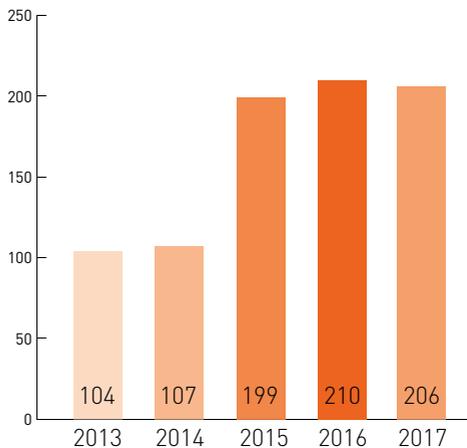
Tenzin hat schwierige Zeiten hinter sich. Ihr Asylgesuch wurde abgelehnt, weil die Behörden ihr nicht glauben, dass sie aus Tibet stammt. Leben in der Nothilfe ist hart und Tenzin fühlte sich allein gelassen. Dazu kamen gesundheitliche Probleme, die zu einer grossen Operation führten. Doch dann drehte sich das Blatt: Tenzin verliebte sich in einen Landsgenossen, der über eine Aufenthaltsbewilligung verfügt. Schritt für Schritt gingen die beiden ihren Weg, kämpften sich durch Formulare und den ganzen administrativen Dschungel, bis sie Ende letzten Jahres endlich, endlich heiraten konnten. Die beiden wohnen jetzt in einem anderen Kanton. Tenzin hat eine Bewilligung erhalten und umgehend Arbeit gefunden.



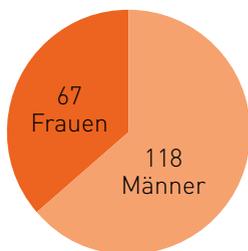
# Statistik 2017

## Total Besucher

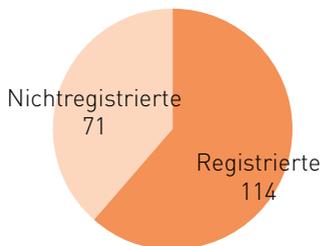
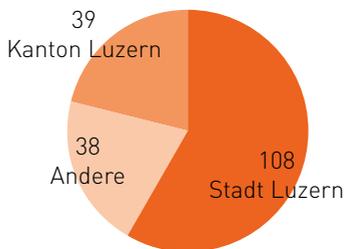
206, davon 21  
aus der Schweiz



## Geschlecht



## Wohnort



## Beratungen

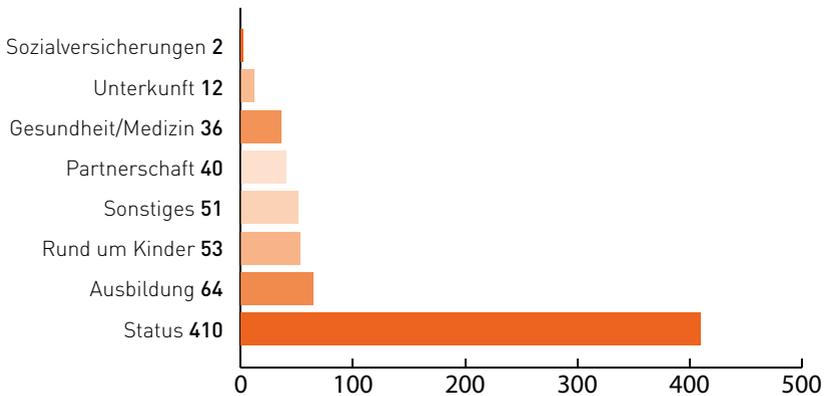
### Total Beratungen: 668

Wir erfassen nur die persönlichen Beratungen auf unserer Beratungsstelle. Diese dauern in der Regel zwischen 15 – 30 Minuten.

Anzahl Beratungstage: 85

Durchschnittliche Beratungen pro Nachmittag: 7.85

### Thema der Beratungen



### Anzahl Personen pro Herkunftsland

<b>33</b> Tibet	<b>6</b> DR Kongo
<b>20</b> Afghanistan	<b>4</b> Algerien, Bangladesch
<b>19</b> Äthiopien	<b>3</b> Irak, Kuba, Marokko, Uganda,
<b>15</b> Eritrea	<b>2</b> Albanien, Argentinien, Chile, Guinea, Kroatien, Nigeria, Sri Lanka, Sudan, Tschetschenien, Türkei
<b>14</b> Iran	<b>1</b> Bosnien, Deutschland, Elfenbeinküste, Ghana, Indien, Italien, Jemen, Kamerun, Kolumbien, Mazedonien, Pakistan, Ruanda, Rumänien, Russland, Senegal, Serbien, Somalia, Thailand, Togo, Tunesien, Venezuela, Vietnam
<b>8</b> Brasilien	
<b>7</b> Kosovo	

# Interpretation der Statistik 2017

Im Vergleich der Statistik 2017 mit derjenigen vom Vorjahr fällt auf, dass die Anzahl der Besucher nahezu gleich geblieben ist (2017: 206/2016: 210). 2017 war somit das erste Jahr seit Bestehen der Beratungsstelle, in welchem die Besucherzahlen nicht weiter zugenommen haben.

Nicht nur die Zahl der Besucherinnen und Besucher unserer Stelle, sondern auch die Anzahl Beratungen blieb auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr. Diese Entwicklung zeigt deutlich, dass die Anzahl der Beratungen nicht nur zahlenmässig weiter auf sehr hohem Niveau stabil ist, sondern dass die Komplexität der Beratungen immer mehr zunimmt, so dass es häufiger nötig wird, einzelne Beratungen auf Zeiten zu verlegen, wo die Stelle nicht offiziell offen ist und damit die offene Beratung nicht zu sehr zu überlasten. Es gab Nachmittage, wo mehr als 15 Personen warteten. An den 85 offiziellen Beratungstagen wurden 668 Beratungen geführt. Dies ergibt einen Schnitt von 7.85 Beratungen pro Nachmittag, was nach wie vor sehr hoch ist. Im laufenden Jahr (2018) fanden im ersten Quartal bereits 234 Beratungen statt. Das mit Abstand wichtigste Thema der Beratungen blieb auch 2017 der Status (410), was nicht überrascht. Die Ausbildung (64), die letztes Jahr von der fünften auf die zweite Stelle rückte, bleibt das zweitwichtigste Thema. Dies hängt vermutlich damit zusammen, dass immer mehr Sans-Papiers jahrelang auf einen positiven Asylentscheid warten und die Zeit sinnvoll nutzen möchten.

Wie die vorhergegangenen Jahre sind die Ratsuchenden aus Tibet die grösste Gruppe, gefolgt von den Menschen aus Afghanistan, Äthiopien und Eritrea. Wie letztes Jahr besuchten auch sehr viele Schweizerinnen und Schweizer die Beratungsstelle, weil sie privat oder beruflich mit Sans-Papiers in Kontakt gekommen sind, Informationen brauchten oder jemandem aus ihrem Umfeld ganz einfach helfen wollten.

gehen



*Estelle ist ein fröhliches und aufgewecktes Teenagermädchen. Sie engagierte sich im Blauring und hatte viele Freundinnen in der Schule. Ihre Mama wurde von der Familie verstossen, weil ihr Papa die «falsche» Religion hatte. Die beiden trennten sich und Estelle und ihre Mutter landeten in der Schweiz. Während Estelle sich langsam aber sicher in Luzern integrierte, verliebte sich ihre Mutter in einen Mann in Bern. Die beiden heirateten letztes Jahr und Estelle musste schweren Herzens nach Bern weiterziehen.*

# Revisionsbericht



Kuno Kälin Treuhand GmbH

Pilatusstrasse 60  
6003 Luzern  
kuno.kaelin@bluewin.ch  
Tel. 041 410 15 93  
Mob 079 462 68 43

Verein Kontakt- und Beratungsstelle  
für Sans-Papiers Luzern  
Brünigstrasse 20  
6005 Luzern

Luzern, 15.03.2018

## Bericht der Revisionsstelle zur freiwilligen Revision

### an die Mitgliederversammlung des Vereins Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers, Luzern

Als freiwillige Revisionsstelle des Vereins Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung für das am 31.12.2017 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Ich bestätige, dass ich die Anforderungen hinsichtlich Unabhängigkeit erfülle.

Meine Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen der Jahresrechnung erkannt werden. Bei der freiwilligen Revision prüfte ich die Posten und Angaben der Jahresrechnung 2017 und die Buchführung auf Basis von Stichproben.

Gemäss meiner Beurteilung erfolgten die Buchführung und die Darstellung der Jahresrechnung ordnungsgemäss und entsprechen den Statuten. Ich empfehle der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung 2017 mit einem Gewinn von CHF 4'236.75 und einem Kapital nach Gewinnverrechnung von CHF 116'715.46 zu genehmigen.

Kuno Kälin Treuhand GmbH

Kuno Kälin

Je ein Exemplar geht an:

- Vereinsvorstand
- Rechnungsführerin
- Revisionsstelle

# Rechnung

## Bilanz per 31.12.2017

<b>Aktiven</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>Vorjahr</b>
	CH	CH
Kasse	485.55	852.90
Postkonto	231 498.96	173 543.86
Darlehen an Dritte	607.75	800.00
Vorausbezahlter Aufwand	1 155.50	1 786.10
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>233 747.76</b>	<b>176 982.86</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>233 747.76</b>	<b>176 982.86</b>
<hr/>		
<b>Passiven</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2 474.60	1 365.35
Vorauszahlungen	23 000.00	24 000.00
Verbindlichkeiten Lieferungen	25 474.60	25 365.35
Passive Rechnungsabgrenzung	1 200.00	0.00
<b>Total Fremdkapital kurzfristig</b>	<b>26 674.60</b>	<b>25 365.35</b>
Rückstellungen allgemein	63 000.00	13 000.00
Rückstellungen Personal	25 000.00	25 000.00
<b>Total Fremdkapital langfristig</b>	<b>88 000.00</b>	<b>38 000.00</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Vereinsvermögen per 1.1.	112 478.71	112 478.71
Jahresgewinn	4 236.75	0.00
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>116 715.46</b>	<b>112 478.71</b>
<b>Fondskapital</b>		
Grundrechtfonds per 1.1.	-1 138.80	-6 103.40
Fondszunahme	-1 218.90	-1 138.80
Fondsabnahme	0.00	6 103.40
<b>Total Fondskapital</b>	<b>2 357.70</b>	<b>1 138.80</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>233 747.76</b>	<b>176 982.86</b>

## Erfolgsrechnung 2017

Aufwand	2017 CHF	Vorjahr CHF
Gehälter	96 534.30	80 505.40
<b>Total Gehälter</b>	<b>96 534.30</b>	<b>80 505.40</b>
AHV, ALV, FAK	10 402.25	3 678.10
Pensionskasse (BVG)	14 161.95	12 012.80
Unfallversicherung	568.60	-94.35
Krankentaggeldversicherung	728.30	607.55
<b>Total Sozialleistungen</b>	<b>25 861.10</b>	<b>16 204.10</b>
Personalsuche	199.80	0.00
Fort- und Weiterbildung	3 880.00	1 331.55
Übriger Personalaufwand	86.00	0.00
Honorare Rechtsberatung Klienten	9 226.05	9 247.40
<b>Total Personalnebenaufwand</b>	<b>13 391.85</b>	<b>10 578.95</b>
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>135 787.25</b>	<b>107 288.45</b>
Mietzinse	9 600.00	0.00
<b>Total Mietzinse, Leasing</b>	<b>9 600.00</b>	<b>0.00</b>
Zinsen und Spesen Postkonto	77.90	48.65
<b>Total Kapitalzinse</b>	<b>77.90</b>	<b>48.65</b>
Betriebs-/Haftpflichtversicherung	327.70	327.70
<b>Total Versicherungen und Gebühren</b>	<b>327.70</b>	<b>327.70</b>
Büromaterial, Drucksachen, Fotokopien	405.80	876.95
Telefon, Internet, Porti	1 631.30	2 388.65
Fachliteratur, Mitgliederbeiträge	250.00	0.00
Spesen Mitarbeitende	634.10	1 017.60
Spesen Freiwillige	2 443.35	2 137.90
Rechts- und Treuhandberatung, Revision	1 200.00	0.00
Übriger Verwaltungsaufwand	1 476.90	1 042.95
<b>Total Büro und Verwaltung</b>	<b>8 041.45</b>	<b>7 464.05</b>
Informationstätigkeit	5 231.65	7 125.30

Homepage	0.00	1 255.20
<b>Total Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>5 231.65</b>	<b>8 380.50</b>
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>23 278.70</b>	<b>16 220.90</b>
<b>Bruttogewinn 1</b>	<b>112 508.55</b>	<b>91 067.55</b>
<b>Bruttoergebnis 2</b>	<b>112 508.55</b>	<b>91 067.55</b>

<b>Ertrag</b>	<b>2017</b>	<b>Vorjahr</b>
	CHF	CHF
Mitgliederbeiträge Einzelpers	3 100.00	2 700.00
Mitgliederbeiträge Organisati	3 250.00	2 750.00
<b>Total Mitgliederbeiträge</b>	<b>6 350.00</b>	<b>5 450.00</b>
Einzelpersonen	4 300.00	4 330.00
Institutionen und Stiftungen	110 500.00	98 030.00
Pfarreien (Kollekten)	9 315.80	10 999.25
Spenden Allgmein	12 600.00	4 366.85
Kirchen regelmässig	65 600.00	0.00
<b>Total Beiträge und Spenden</b>	<b>202 315.80</b>	<b>117 726.10</b>
Diverser Ertrag	0.00	1 472.05
Ertrag aus Informationstätigkeit	4 636.90	0.00
<b>Total Übriger Ertrag</b>	<b>4 636.90</b>	<b>1 472.05</b>
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>213 302.70</b>	<b>124 648.15</b>

### **Abschlussrechnung**

Reingewinn (Gkto. 2801)	54 236.75	1 138.80
<b>Total Abschlussrechnung</b>	<b>54 236.75</b>	<b>1 138.80</b>

Spenden	21 705.75	20 361.35
Ausgaben	20 486.85	26 464.75
Zuweisung an Fonds (Gkto. 290 1)	1 218.90	0.00
Entnahme aus Fonds (Gkto. 290 2)	0.00	-6 103.40

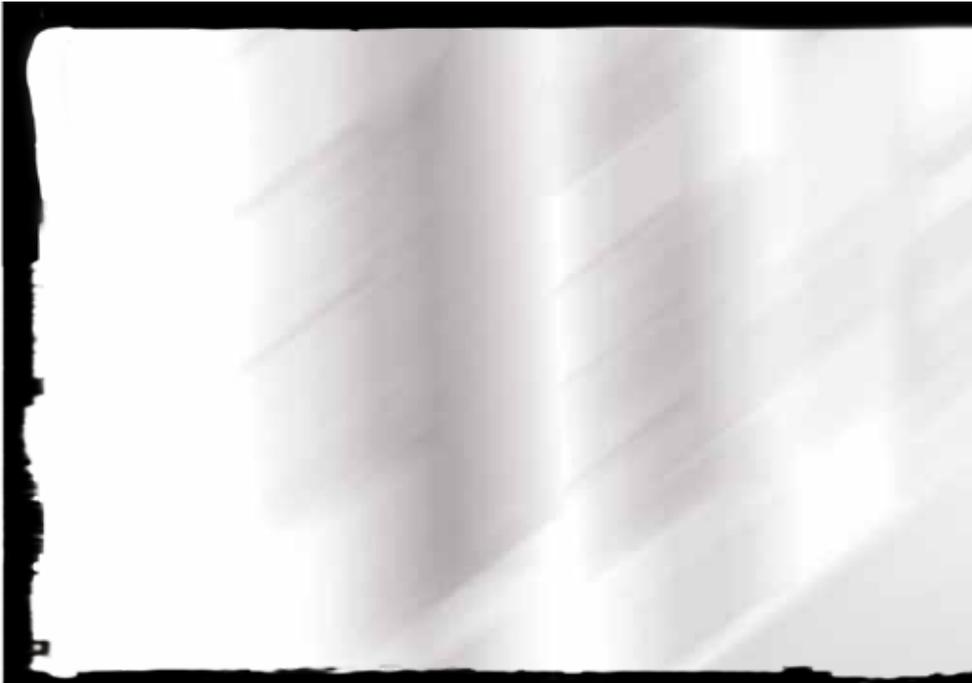
# Budget 2018

<b>Aufwand</b>	<b>182 600.00</b>
<b>Personalaufwand</b>	
Löhne (inkl. neu 10% Praktikum Jurist/in)	96 000.00
Sozialleistungen	24 000.00
Personalsuche	
Fort- und Weiterbildung	5 000.00
Honorare Rechtsberatung Klienten	10 000.00
Revision u. Jahresabschluss	1 500.00
<b>Sachaufwand</b>	
Büromietzins	9 600.00
Zinsen und Spesen Postkonto	
Unterhalt und Reparaturen	1 000.00
Versicherungen und Gebühren	500.00
<b>Büro und Verwaltung</b>	
Büromaterial, Tel., Porti, EDV	4 000.00
Spesen Mitarbeitende	1 500.00
Spesen Freiwillige	3 000.00
Übriger Verwaltungsaufwand	1 500.00
Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	6 000.00
Zuweisung an Grundrechtfonds	5 000.00
Rückstellung	14 000.00
<b>Ertrag</b>	<b>182 600.00</b>
Mitgliederbeiträge Einzelpersonen	3 000.00
Mitgliederbeiträge Organisationen	3 000.00
Beiträge Kirchen	65 600.00
Spenden	
Einzelpersonen	3 000.00
Institutionen und Stiftungen	23 000.00
Beitrag Einzelpfarrei	80 000.00
Pfarreien/ Kollekten	5 000.00
Spenden allgemein/ Diverser Ertrag	

# Vorstandsarbeit, Trägerschaft, Beirat

Kommen und gehen – dadurch ist die Realität der ratsuchenden Menschen unserer Kontakt- und Beratungsstelle geprägt. Ein Gehen und ein Kommen gab es auch bei der Stellenleitung: Regula Erazo wurde Ende November nach gut sechs Jahren intensiver Aufbauarbeit unserer Stelle in den Ruhestand verabschiedet. Sie hat der Stelle in diesen sechs Jahren nicht nur ein Gesicht gegeben und viel Vertrauen bei den ratsuchenden Menschen geschaffen. Sie hat durch ihren unermüdlichen Einsatz auch dazu beigetragen, dass die Stelle heute aus der ganzen Zentralschweiz nicht mehr wegzudenken ist und auch bei vielen staatlichen Institutionen ein wichtiger und ernst zu nehmender Ansprechpartner geworden ist. Der Vorstand liess Regula nur ungerne ziehen. Sie wurde am 30. November an einem Abschiedsanlass gebührend gewürdigt: Gut hundert Personen (darunter Vereinsmitglieder, Beiräte, Vertreterinnen und Vertreter der Trägerorganisationen, Behörden-Vertreter, viele Sans-Papiers und ehemalige Sans-Papiers sowie Freiwillige) waren zusammen gekommen und sorgten für einen berührenden Dank und Abschied von Regula Erazo in ihrer Funktion als Stellenleiterin.

Eine wichtige Aufgabe für den Vorstand war die Nachfolgeregelung in der Stellenleitung. Der Vorstand konnte aus einer grossen Zahl sehr qualifizierter Bewerbungen auswählen und entschied sich mit grosser Überzeugung für Marie-Ursula Kind, eine vor allem in Menschenrechtsfragen sehr erfahrene Juristin, die viele Jahre im Ausland in Projekten zur Friedens- und Versöhnungsarbeit wertvolle Erfahrungen sammeln konnte. Wir waren und sind sehr dankbar für diese Stellenbesetzung. Ist doch allen bewusst, dass Regula Erazo als erste Stellenleiterin sehr



grosse Fussstapfen hinterlassen hat, die es nun auszufüllen gilt. Marie-Ursula Kind wurde von Regula Erazo an deren Abschiedsanlass offiziell der Stab übergeben. Sie leitet seit dem 1. Dezember die Stelle. Eine zweimonatige überlappende Anstellung der beiden Stellenleiterinnen sorgte für eine gute Einarbeitung und Übergabe der komplexen Abläufe in der Beratungsarbeit.

War und ist die Arbeit unserer Beratungsstelle also durch diese beiden Pole des Kommens und Gehens, des Gehens und Kommens geprägt, können wir vom Vorstand sagen, dass dieser durch eine grosse Kontinuität und einem «Bleiben» geprägt ist, denn alle Vorstandsmitglieder haben sich an der GV vom 19. Mai wiederwählen lassen. Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu fünf ordentlichen Sitzungen und einer ganztägigen Vorstandstreffe gemeinsam mit beiden Stellenleiterinnen.



Durch seine Arbeit trägt der Vorstand in der erwähnten stabilen Zusammensetzung dazu bei, dass die Beratung und alles was es hierfür im Hintergrund braucht im Blick auf Finanzen, strategische Arbeit, politisches Engagement, Vernetzung mit anderen Akteuren, Öffentlichkeitsarbeit und vielem anderen mehr gewährleistet werden kann.

Inhaltlich beschäftigte sich der Vorstand weiter mit der nach wie vor ungelösten Patt-Situation der abgewiesenen Tibeter, hierzu wurde wieder ein nationales Treffen organisiert, an welchem Institutionen und Personen aus der ganzen Schweiz teilnahmen, um nächste Schritte zur Lösung dieses schwierigen Problems gemeinsam zu finden und die richtigen nächsten Schritte im Blick auf den Dialog mit den Bundesbehörden zu gehen. Der Suizid eines tibetischen Mannes ganz in der Nähe von Luzern, der in einem Abschiedsbrief auf die verzweifelte Situation von mehreren hundert abgewiesenen Asylsuchenden aus Tibet

hinwies, war ein sehr trauriger Höhepunkt im Hinblick auf die Lage der abgewiesenen Asylsuchenden aus Tibet.

Andere inhaltliche Fragen waren die Gesundheitskosten für Sans-Papiers, Fragen des Datenschutzes durch die nicht legale Weitergabe von Daten an die Migrationsämter und eine darauf erfolgte Ausschaffung, die Aktion Papyrus von Genf und die damit verbundene Frage, ob im Kanton Luzern wohl eine ähnliche Regelung möglich wäre und vieles mehr.

Wir konnten dank unserem Beirat Albin Brun mit ihm, Isa Wyss und Patricia Dräger ein wunderbares Benefizkonzert durchführen, welches von seiner ganzen Atmosphäre durch die Musik, die Präsenz der vielen Sans-Papiers und die Anwesenheit so vieler Menschen, die mit unserer Arbeit verbunden sind, ganz einmalig schön war.

Zur Vernetzung gehört neben der Mitarbeit der Stellenleiterin bei der Plattform für Sans-Papiers und anderen nationalen Gremien auch die Berichterstattung bei unseren Hauptfinanzgebern, den drei grossen Landeskirchen, sowie zahlreiche andere Kontakte mit Institutionen und Organisationen rund um das Thema Sans-Papiers. Ebenfalls vernetzen wir uns mit dem im Entstehen begriffenen «Solinetz Luzern», einem Zusammenschluss verschiedener Institutionen aus dem NGO-Bereich, welches unter anderem den Betrieb einer niedrigschwelligen Anlaufstelle für geflüchtete Menschen zum Ziel hat. Als Verein engagieren wir uns auch deshalb in diesem neuen Bündnis, da wir unsere Kontakt- und Beratungsstelle vor allem für wirkliche Sans-Papiers betreiben wollen und nicht für geflüchtete Menschen, die bereits über eine Aufenthaltsbewilligung verfügen, aber sich dennoch mit vielen Fragen an unsere Stelle wenden.

Die Finanzierung der Tätigkeit unseres Vereins aus nicht-staatlichen Organisationen bleibt eine dauerhafte Herausforderung für den Vorstand und wird zumindest mittelfristig weiter vor allem durch Zuwendungen kirchlicher Organisationen gesichert. Besonders die sehr grosszügige Zusage einer einzelnen Pfarrei aus der Stadt Luzern, unsere Arbeit über mehrere Jahre hinweg mit einer grösseren Summe kontinuierlich zu unterstützen, hat uns etwas Zeit geschenkt bei der Suche nach neuen Trägerorganisationen aus den Nachbarkantonen. Diese Organisationen verbindlich zur Mitträ-

gerschaft einzuladen, wurde aus Ressourcengründen deswegen auf das Jahr 2018 verschoben.

### **Im Vorstand arbeiten folgende Personen mit**

Nicola Neider Ammann, Katholische Kirche Stadt Luzern, Marie-Alice Blum, Katholische Kirche Stadt Luzern, Marcel Budmiger, Luzerner Gewerkschaftsbund, Luzia Vetterli, Demokratische Juristen, Luisa Grünenfelder, Luzerner Asylnetz, Sandra Barry, Sachbearbeiterin, Regula Erazo, Stellenleiterin, Marie-Ursula Kind, Stellenleiterin seit 1.12.2017

### **Trägerschaft**

Folgende **Institutionen** tragen unseren Verein mit:

Amnesty International Sektion Luzern | Barmherzige Brüder Steinhof | Caritas Luzern | Christkatholische Kirche Luzern | Demokratische Juristen Luzern | Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinden Luzern, Horw, Meggen-Adligenswil-Udligenswil, Buchrain, Obwalden | Katholische Kirche Stadt Luzern | Luzerner Asylnetz | Luzerner Gewerkschaftsbund | Reformierte Kirche Kanton Luzern | Römisch-katholische Landeskirche im Kanton Luzern | SAH Zentralschweiz | Schweizerischer Katholischer Frauenbund Luzern

Folgende Personen unterstützen nach Kräften als **Beiräte** unsere Arbeit: Gülcan Akkaya, Hochschule Luzern Soziale Arbeit; Reto Ambauen, Theaterregisseur; Stephan Baer, Unternehmer; Prisca Birrer-Heimo, Nationalrätin; Albin Brun, Musiker; Cécile Bühlmann, Alt-Nationalrätin; Herbert Bürgisser, Ehem. Hochschule Luzern Soziale Arbeit; Martina Caroni, Migrationsrechtlerin Uni Luzern; Ylfete Fanaj, Kantonsrätin; Nino Froelicher, Alt-Kantonsrat; Thomas Kirchschräger Leiter Zentrum für Menschenrechtsbildung an der PH Luzern (neu); Martin Merki, Stadtrat Luzern; Sepp Riedener, Gassenseelsorger; David Roth, Kantonsrat; Louis Schelbert, Nationalrat; Urs W. Studer, Alt-Stadtpräsident; Hans Widmer, Alt-Nationalrat

# Dank

Wir sind sehr dankbar, dass wir auch im Jahr 2017 die Tätigkeit der Kontakt- und Beratungsstelle weiterführen konnten. Dies haben wir sehr vielen Menschen und Institutionen zu verdanken.

Unser Dank geht an alle einzelnen Spenderinnen und Spender, an alle Pfarreien (und dort besonders an eine einzelne Pfarrei aus der Stadt Luzern für ihre grosszügige Einzelspende), Kirchengemeinden und an weitere Gruppierungen, die uns auch 2017 wieder mit einer Kollekte grosszügig unterstützt haben, an unsere Trägerorganisationen und an alle weiteren Stiftungen und Institutionen vor allem aus dem kirchlichen Bereich, die durch ihren Beitrag das finanzielle Fundament der Stelle schaffen. Wir danken auch den Einzelmitgliedern, die mit ihrem Jahresbeitrag und oft genug auch mit einer Spende unsere Arbeit unterstützen und sich für diese interessieren.

Wir danken unseren Beiräten für ihr Engagement, den Freiwilligen am Empfang, bei den juristischen Abklärungen und in der Begleitung von einzelnen Personen und dem Pfarreiteam St. Anton für die andauernde Gastfreundschaft in ihren Räumen.

Danken möchten wir allen uns zugewandten Organisationen, Institutionen und Firmen in Luzern und in der ganzen Schweiz für die gute und solidarische Zusammenarbeit.

Ein besonderer Dank gilt Luzia Vetterli, die nicht nur im Vorstand mitarbeitet, sondern – gemeinsam mit anderen Anwälten und einem ganzen Netz von freiwillig tätigen Juristen – die sehr aufwändige juristische Arbeit unseres Vereins mit ihrer grossen Fachkompetenz und grossem Einsatz an die Hand nimmt und koordiniert.

Wir danken Sandra Barry in der Sachbearbeitung in unserem Büro, die dafür sorgt, dass die administrativen Abläufe funktionieren und sich auch bei der Einarbeitung der neuen Stellenleiterin besonders einsetzt. Ein letztes Mal in ihrer Funktion als Stellenleiterin danken wir Regula Erazo. Es war ein besonderes Jahr, galt es nicht nur die weiterhin sehr zahlreichen und komplexen, sehr oft auch belastenden Beratungen zu



## gehen



*Die Eltern kommen aus Afrika, die beiden Töchter wurden in der Schweiz geboren. Die ältere war im Fussballklub und in der Schule gut integriert, die Kleine kennt nichts anderes als die Schweiz. Der Vater wollte während des Asylverfahrens die deutsche Sprache lernen und finanziell unabhängig sein. Während drei Jahren ernährte er seine Familie. Dann wurde sein Asylgesuch abgelehnt. Der Familie ist es auf Grund ihrer Geschichte nicht möglich, in ihr Herkunftsland zurückzugehen. Sie lebten weitere drei Jahre hier, von der Nothilfe. Die Frau leidet an psychischen Problemen und dem Mann ging es immer schlechter. Als die Familie ausgeschafft werden sollte, entschied sie sich, unterzutauchen. Von einem Tag auf den andern waren sie weg.*

leisten, die Stelle weiter zu entwickeln und zu vernetzen. Es galt auch die Übergabe der Arbeit an die Nachfolgerin Marie-Ursula Kind an die Hand zu nehmen und in zwei Monaten diese intensiv einzuarbeiten. Wir wünschen Regula an dieser Stelle nochmals einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt und sind ihr sehr dankbar, dass sie ab 2018 in neuer Funktion ihre vielen Erfahrungen in die Vorstandsarbeit einbringen wird. Wir danken unserer neuen Stellenleiterin Marie-Ursula Kind, die bereits in den ersten zwei Monaten ihrer Tätigkeit mit viel Elan an diese herausfordernde Aufgabe heran gegangen ist, sich mit Freude und grosser Fachkompetenz eingearbeitet hat und mit sehr viel Herzblut die Einzelgespräche mit den Ratsuchenden führt.

Und zu guter Letzt danken wir allen Ratsuchenden für das Vertrauen in unsere Arbeit. Sie füllen unsere Stelle mit ihren vielfältigen Lebensgeschichten und Schicksalen, sie stärken und ermutigen sich untereinander und sie leben ihr «kleines « Leben nicht nur in Bescheidenheit, sondern oft mit einer grossen Würde, die uns stark beeindruckt. Sie kommen und sie gehen, und mit ihrem Dasein zeigen sie uns jede Woche aufs Neue, dass – auch wenn ihr Status nicht geregelt ist, sie ganz einfach Menschen sind, und kein Mensch ist illegal.

## Ausblick

Die weiterhin grosse Nachfrage an Beratungen und die zum Teil immer komplexer werdenden Fälle legen einen weiteren Ausbau der Stelle, vor allem im Hinblick auf juristische Abklärungen nahe. So wird geplant, ein Mini-Pensum für einen jungen Juristen/eine junge Juristin zu schaffen, im Sinnes eines Praktikums, damit die Stellenleiterin gewisse juristische Abklärungen oder das Verfassen von einfacheren juristischen Schriftstücken delegieren kann.

Eine wichtige Herausforderung sehen wir auf der politischen Ebene, wenn es zum Beispiel darum geht auf das Verhalten von Arbeitgebern

einzuwirken, die nach wie vor viel zu oft Sans-Papiers in illegalen Verhältnissen beschäftigen und ökonomisch davon profitieren, indem sie keine Sozialabgaben leisten und Dumpinglöhne bezahlen, die es den Betroffenen oftmals nicht mal erlauben, eine Krankenversicherung abzuschliessen.

Ebenso nehmen wir im Jahr 2018 eine gezielte Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit an die Hand, dies gemeinsam mit unserem neuen Beirat, Thomas Kirchschräger, der in seiner Funktion als Leiter vom Zentrum für Menschenrechtsbildung uns viele Weiterbildungsgefässe für Lehrpersonen, Krankenpflegepersonen und weitere Gruppierungen erschliessen kann, die mit dem Thema Sans-Papiers in Berührung kommen.

Wie bereits im Editorial deutlich zum Ausdruck gebracht, werden wir uns – im Verbund mit der Plattform für Sans-Papiers in der ganzen Schweiz – dafür einsetzen, dass die Grundrechte von Sans-Papiers nicht weiter beschnitten werden und uns – hoffentlich wirkungsvoll – gegen die geplante Motion wehren. Dabei sind wir auf die Unterstützung von allen Mitgliedern, Beiräten und Trägerorganisationen angewiesen.

Unsere Vision ist es noch immer, dass unsere Arbeit eines Tages überflüssig wird. Wenn es weltweit eine freie Niederlassungsmöglichkeit für alle Menschen gibt und die nationale Zugehörigkeit kein Hindernis mehr darstellt, um in der Schweiz (oder sonst einem europäischen Land) leben und arbeiten zu können. Wir verbinden uns in dieser Vision mit der Bewegung der «Solidarity Cities» und hoffen bereits in näherer Zukunft gemeinsam mit Gruppierungen aus anderen Städten der Schweiz und aus ganz Europa auf diesem Weg einen kleinen Schritt vorwärts zu kommen.

Für den Vorstand  
Nicola Neider

Verein Kontakt- und Beratungsstelle  
für Sans-Papiers Luzern  
Langensandstrasse 1  
6005 Luzern  
041 240 24 10  
luzern@sans-papiers.ch / www.sans-papiers.ch

PC 60-590175-2  
IBAN CH63 0900 0000 6059 0175 2  
BIC POFICHBEXXX

**sans-papiers**

Kontakt- und Beratungsstelle Luzern